

# Winter-Chaos: Nicht noch mal!



Daniel Buchholz

**Viele Menschen waren im extremen Winter 2009/2010 wochenlang zu Hause eingesperrt. Im Vergleich zum Vorjahr gab es fast doppelt so viele Glätteunfälle in Berlin. Ein solches Eis- und Winter-Chaos darf sich nicht wiederholen, sagt der Spandauer SPD-Abgeordnete und Stadtentwicklungs-experte Daniel Buchholz.**

„Auf den langen und schneereichen Winter 2009/2010 war Berlin unzureichend vorbereitet. Nicht nur ältere Menschen haben massiv unter dem Eis-Chaos und schlecht geräumten Gehwegen gelitten. Viele private und öffentliche Gebäudeeigentümer sind ihren Räumpflichten gar nicht oder nur in sehr geringem Umfang nachgekommen. Die Zahl der Verunglückten ist rapide angestiegen: Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der bei der AOK gemeldeten Glätteunfälle auf 2.140 fast verdoppelt.

## ■ Mehr Tempo und klare Verantwortlichkeiten

Damit sich dieses Chaos und die Glätteunfälle nicht wiederholen, brauchen wir mehr Tempo, mehr Qualität und klare Verantwortlichkeiten beim Winterdienst. Das Berliner Straßenreinigungsgesetz haben wir daher noch für den Winter 2010/2011 geändert. Eine wesentliche Verbesserung wird es im öffentlichen Raum geben: Für den Winterdienst von 12 großen Plätzen, sechs Fußgängerzonen (auch die Spandauer Altstadt!) und die Haltestellen von Bussen und Straßenbahnen ist ab sofort zentral die BSR verantwortlich. Das bisherige Wirrwarr in Fußgängerzonen mit diversen privaten und öffentlichen Gebäudeeigentümern hat damit ein Ende. Die zusätzlichen Kosten der BSR können bei einem extremen Winter mehr als 8 Millionen Euro ausmachen und werden aus dem Landeshaushalt beglichen.

Die Beseitigung von Schnee und Eis wird im Gesetz für alle Räumpflichtigen schärfer gefasst. Der entscheidende Gesetzesparagraph lautet jetzt: „Gehwege sind in einer für den Fußgängerverkehr erforderlichen Breite unverzüglich nach Beendigung des Schneefalls, bei länger anhaltendem Schneefall in angemessenen Zeitabständen, von Schnee zu beräumen, bei Schnee- und Eisglätte unverzüglich mit abstumpfenden Mitteln zu bestreuen, bei Bedarf auch wiederholt. Eisbildungen, denen nicht ausreichend durch Streuen entgegengewirkt werden kann, sind zu beseitigen.“

Die Hauseigentümer müssen mit dem neuen Gesetz auch die Tätigkeit der von ihnen beauftragten Winter-

dienstfirmen besser kontrollieren. Die Qualität der Schnee- und Eisbeseitigung wird dadurch merklich ansteigen. Bisherige Billiganbieter, deren Mitarbeiter zu pauschalen Dumpinglöhnen arbeiten mussten, dürften damit keine Chance mehr haben. Schon im letzten Winter sind viele dieser Firmen Pleite gegangen, da sie auf einen harten Winter weder personell noch technisch vorbereitet waren. Das war eine notwendige Marktberreinigung.

## ■ Kosten steigen nur moderat

Vermutlich werden die Kosten für den Winterdienst für viele Hauseigentümer steigen, allerdings in einem vertretbaren Rahmen. In der Anhörung des Umweltausschusses am 27.09.10 wurde von den Verbandsvertretern der Hauseigentümer eingeräumt, dass die meisten Winterdienstfirmen in ihren Angeboten für den kommenden Winter vertretbare Aufschläge verlangen. Die meisten Mieter werden davon gar nichts merken, da die Straßenreinigungskosten für Sommer und Winter gerade mal 1 % der Warmmiete ausmachen.

Erst ein Jahr später, also ab dem Winter 2011/2012, müssen die Gehwege von Haupt- und Geschäftsstraßen mindestens in 1,50 Breite geräumt werden (sog. Straßen der Reinigungsklassen 1 und 2). Die gegebenenfalls notwendigen breiteren Kehrwedel können somit in Ruhe angeschafft werden. Bisher gilt Berlinweit mindestens 1 Meter als Pflicht. Stark frequentierte Gehwege mit hohem Fußgängeraufkommen sind aber schon jetzt „breiter“ zu räumen.

Mit diesen Änderungen des Straßenreinigungsgesetzes ist Berlin deutlich besser auf extreme Winter vorbereitet. Bei der Abstimmung im Berliner Abgeordnetenhaus haben CDU, Grüne und FDP gegen die Änderungen des Gesetzes gestimmt. Nichts zu ändern wäre aber grob fahrlässig und verantwortungslos gewesen, denn in einem neuerlichen Notfall können weder Personal noch Technik einfach aus dem Hut gezaubert werden. Die SPD ist für solche Spielchen mit der Gesundheit der Berlinerinnen und Berliner nicht zu haben.“

(Stand: 11.2010)

### Haben Sie Fragen oder Anregungen?

Daniel Buchholz MdB  
SPD Bürgerbüro Spandau  
Bismarckstr. 61, 13585 Berlin  
Tel. 333 71 65, Fax 333 98 67  
Internet: [www.Daniel-Buchholz.de](http://www.Daniel-Buchholz.de)

**SPD**